

5.

In der Nacht vor seinem Leiden

1. Eröffnung und Kyrierufe

V Im Namen des Vaters ...

1. Sprecher/in:

In dieser Gemeinschaft des Glaubens halten wir zu später Stunde Nachtwache und Anbetung. Wir wissen, der Herr ist in unserer Mitte gegenwärtig und will uns mit seiner Nähe stärken.

In dieser Stunde schauen wir besonders auf den leidenden Herrn Jesus Christus, der im Garten Getsemani sich dem Willen Gottes anvertraute und in der Annahme seines Leidensweges uns allen den Weg unserer Erlösung offenbart hat. Er, der Schuldlose, nahm die Schuld der Menschheit auf sich, um uns so den Weg der Versöhnung mit Gott zu ermöglichen. Durch sein Leiden und Sterben am Kreuz hat er uns von der Sünde befreit und uns mit Gott versöhnt. Wir haben wieder Zugang zum himmlischen Paradies und die Hoffnung auf ewiges Leben. „Für uns“, zu unserem Heil, ist Jesus den Weg des Leidens gegangen. In dieses Heilsgeheimnis wollen wir uns jetzt wieder neu stellen, es dankbar bedenken und uns als Erlöste und Versöhnte zeigen.

2. Sprecher/in:

Unser Herr Jesus Christus ist nach dem Abendmahl mit seinen Aposteln zum Ölberg gegangen. Jesus wusste, dass die Stunde seines Leidens gekommen war. Im Garten Getsemani betete Jesus mehrmals zu seinem Vater im Himmel. Der Engel des Herrn stärkte ihn in dieser schweren Stunde. Doch nicht nur im Gebet erhoffte er sich Hilfe in seiner Todesangst. Auch von seinen Aposteln erwartete er Trost und Unterstützung. Schmerzvoll musste Jesus jedoch erkennen, dass er von nun an den Leidensweg ohne sie gehen musste. Zu seiner Angst kam die Traurigkeit menschlicher Verlassenheit. Unser Herr Jesus Christus überwand jedoch die Verzweiflung und vertraute Gott, seinem Vater, seine Zukunft und sein Leben an.

Als gläubige Christen sind wir davon überzeugt, dass Jesus Christus für uns den Weg des Leidens gegangen ist. Wir bekennen:

A Jesus Christus, der für uns gelitten hat und am Kreuz gestorben ist, der die Sünde und den Tod überwunden hat, er ist unser Heiland und Retter.

V Der Sohn Gottes hat sich erniedrigt und das Schandholz des Kreuzes zum Baum des Lebens aufgerichtet.

A Er hat alle Missetaten mit seinem Leiden getilgt. Er hat den Schuldschein durchgestrichen und an das Kreuz geheftet. Darum dürfen wir jetzt um das Erbarmen und um die Vergebung durch unseren Herrn Jesus Christus bitten:

V Herr Jesus Christus, steh uns zur Seite in den Momenten unserer Halbherzigkeit und unseres Kleinglaubens und stärke uns, Leid und Not anzunehmen und zu bewältigen.

A Herr, erbarme dich.

V Herr Jesus Christus, vergib uns die Lauheit und die Gewohnheit, die unseren Glauben und unser Glaubenszeugnis schwächt.

A Herr, erbarme dich.

V Herr Jesus Christus, sei uns nahe in unseren Ängsten, die uns oft daran hindern, Glaube, Hoffnung und Liebe überzeugend zu leben.

A Christus, erbarme dich.

V Herr Jesus Christus, vergib uns unser menschliches Unvermögen, das Böse zu bekämpfen und sich für das Gute einzusetzen.

A Christus, erbarme dich.

V Herr Jesus Christus, vergib uns unsere Treulosigkeit, die menschliche Freundschaften zerstört und die Gemeinschaft mit dir trübt.

A Herr, erbarme dich.

V Herr Jesus Christus, vergib uns unseren Kleinmut, der deinem Gnadenwirken zu wenig zutraut und die Dinge einfach treiben lässt.

A Herr, erbarme dich.

V Gott, unser Vater. Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, damit alle Menschen gerettet werden und deine Liebe erfahren können. Mach uns bereit, dass wir auch in schweren Stunden dich als liebenden Vater erkennen. Wende ab die Not dieser Zeit und lass uns einst bei dir in deiner Herrlichkeit leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

Lied (GL 266) „Bekehre uns, vergib die Sünde“
oder

Lied (GL 871/1.-3.) „Wir sind mitten im Leben“

2. Meine Seele ist zu Tode betrübt

L Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen: Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete. Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! (Mt 26,30.36-38)

1. Sprecher/in:

Kein Mensch will in der schweren Stunde des Leidens und des Sterbens alleine sein. Darum nahm auch Jesus seine Apostel mit zum Ölberg. Angst und Traurigkeit erfüllten sein Herz. Seine Seele war zu Tode betrübt. Jesus suchte daher die Nähe seines himmlischen Vaters und die Nähe seiner Freunde. Er wollte sich ganz auf seinen Vater und auf seine Apostel verlassen.

2. Sprecher/in:

Auch wir sind immer wieder eingeladen, besonders in den schweren Stunden, den Beistand lieber Mitmenschen zu suchen und im Gebet die Kraft Gottes zu erbitten. So kann die Ängstlichkeit von der Seele weichen und für die Hoffnung neuen Platz schaffen. Gerne sollen wir Trauernde trösten, Leidenden helfen und Sterbenden beistehen.

1. Sprecher/in:

In dieser Ölbergstunde gedenken wir der Angst und der Traurigkeit Jesu. Darin war er ganz Mensch und uns nahe. Aber wir wollen unsere eigenen Fragen und unseren eigenen Glauben auch ausrichten am Gottvertrauen Jesu, der sich trotz der Dunkelheiten und der Angst, die ihn bedrückte, in die Hände des Vaters begab.

V Lasst uns gemeinsam den Herrn um die Kraft bitten, dass wir in der Stunde unseres Todes uns voll Vertrauen in die Hände Gottes fallen lassen können.

A Herr Jesus Christus, bleibe du bei uns, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

V Ewiger Gott, dein Sohn hat unser Leben geteilt, hat Freude erfahren und Leid ertragen – wie wir.

A Gib, dass wir in guten und in bösen Tagen mit ihm verbunden bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. – Amen.

Lied (GL 277) „Aus tiefer Not schrei ich zu dir, ...“
oder

Lied (GL 461) „Mir nach, spricht Christus, unser Held“

3. Wachtet und betet mit mir!

L Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. (Mt 26,37b-41)

1. Sprecher/in:

Die Traurigkeit, Verlassenheit und Seelenangst drängen den Heiland, seine Jünger aufzusuchen. Aber statt Trost findet er hier neuen Schmerz. Sie haben seinen Wunsch zu wachen und zu beten nicht befolgt. Sie haben sein bitteres Leiden aus dem Auge verloren und während er in Todesangst rang, haben sie geschlafen. Mit tiefer Wehmut klagt Jesus darüber und mahnt sie zur Wachsamkeit und zum Gebet.

2. Sprecher/in:

Wie oft machen wir es den Jüngern nach! Wir vergessen das bittere Leiden des Herrn, vernachlässigen das Beten, verfallen in den Schlaf der Lauheit und Sorglosigkeit und zuletzt in den Schlaf der Sünde. Allzu oft gehen wir den bequemeren Weg, den Weg ohne

Widerstände und merken nicht, dass wir uns vom Herrn entfernen und den Weg zum Heil verlassen.

V Es fällt uns schwer, den Kelch zu trinken, den der Vater für uns bereithält. Wir müssen den Weg gehen, den alle Geschöpfe gehen müssen. Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben.

A Nur wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es reiche Frucht. Wir müssen erkennen, dass das Sterben der Durchgang zum ewigen Leben ist.

V Den Kelch trinken heißt deshalb: Auf Gott vertrauen auch in der Not und im Tod; ja sagen zum Leben und zum Sterben; so beten mit den Worten des Psalmisten:

A Und muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. (Ps 23,4)

V In dieser Zuversicht wollen wir weiterhin unseren Lebensweg gehen, treu zu Christus, unserem Herrn und Bruder stehen, wachen und beten.

A Herr Jesus Christus! Verleihe uns die Gnade, dass wir uns in jeder Versuchung an dein bitteres Leiden und an unsere einstige Todesstunde erinnern und standhaft widerstehen. Dein Gebet und Leiden am Ölberg mögen uns in jeder Versuchung stärken, damit uns nichts zu trennen vermag von deiner Liebe. Gib uns die Kraft, damit wir im geistlichen Leben nicht nachlässig und schläfrig werden. Um dies bitten wir dich, o Jesus, für uns und alle Menschen. Amen.

Lied (GL 292) „Fürwahr, er trug unsere Krankheit, ...“
oder

Lied (GL 460) „Wer leben will wie Gott auf dieser Erde“

V Wir wollen nun das heilbringende Geschehen am Ölberg in der folgenden Jesuslitanei betrachten und die liebende Zuwendung des leidenden Herrn für uns erleben:

V Herr, erbarme dich.	A Herr, erbarme dich.
V Christus, erbarme dich.	A Christus, erbarme dich.
V Herr, erbarme dich.	A Herr, erbarme dich.
V Christus, höre uns.	A Christus, erhöre uns.
V Gott Vater im Himmel,	A erbarme dich unser.
V Gott Sohn, Erlöser der Welt,	A erbarme dich unser.

V Gott Heiliger Geist,

A ...

V Heiliger dreifaltiger Gott,

V Jesus, dessen Leiden unserem Heil und unserer Erlösung dient,

V Jesus, der für uns den Weg des Leidens ging,

V Jesus, der sich mit seinen Aposteln auf den Ölberg begab,

V Jesus, der sich von seinen Aposteln Beistand und Ermutigung erhoffte,

V Jesus, der seine Apostel zum Wachen und zum Gebet aufforderte,

V Jesus, der in der Stille und im Gebet die tröstende Zuwendung des Vaters suchte,

V Jesus, der sich im Gebet die Hilfe des himmlischen Vaters erbat,

V Jesus, der in dieser schweren Stunde von seinen Freunden enttäuscht wurde,

V Jesus, der die Schwachheit und Treulosigkeit bei seinen Freunden bitter erfahren musste,

V Jesus, der seine Apostel und auch uns vor der Versuchung der Gleichgültigkeit, der Lauheit und des Glaubenszweifels mahnte,

V Jesus, der uns Vorbild in der Bewältigung der Angst, des Leidens und des Sterbens ist,

V Jesus, der trotz dieser dunklen Stunde die Nähe des liebenden Vaters spürte,

V Jesus, der trotz Todesangst in den Willen des Vaters einwilligte,

V Jesus, der seinen Willen dem Willen des Vaters unterordnete und gehorsam war,

V Jesus, der unsere Sündenschuld und unsere Todesangst auf sich nahm,

V Jesus, der das Menschsein in allen Höhen und Tiefen, außer der Sünde, für uns durchlebte,

V Jesus, der Kraft und Hilfe im Gebet fand,

V Jesus, der den Karfreitag zum großen Versöhnungstag Gottes für uns machte,

V Jesus, der den Opfertod für uns auf sich nahm,

V Jesus, sei uns nahe und stärke uns, wenn über uns die dunkle Stunde des Leidens und des Sterbens kommt,

V Jesus, stärke unser Gottvertrauen und bewahre unseren Glauben,

V Lasset uns beten. – Allmächtiger und barmherziger Gott, durch das heilbringende Leiden und Sterben deines Sohnes hast du uns neu

geschaffen; wir bitten dich: erhalte in uns das Werk deines Erbarmens, durch ihn, Christus unsern Herrn.

A Amen.

Lied (GL 657/1) „Vor dir ist auch die Finsternis nicht finster, ...“
oder

Lied (GL 782) „Jesus, du mein Heil und Leben, ...“

4. Dein Wille geschehe!

L Dann ging er zum zweiten Mal weg und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Und er ging wieder von ihnen weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten. Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da. (Mt 26,42-46)

1. Sprecher/in:

Jesus betet in seiner Angst: Lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Er weiß, dass das Sterben kein leichter Weg ist. Ist das der Weg, den er gehen soll? Soll das Kreuzesopfer der Wille des Vaters sein? Angst, Trauer und Zweifel bedrücken seine Seele und bereiten ihm unsäglichen Schmerz. Doch Jesus erkennt, dass er in den Willen des himmlischen Vaters einstimmen muss.

2. Sprecherin:

Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod. Dem Willen des Vaters ordnete er seinen Willen unter. Er stimmte ein in die Vaterunserbitte, die er uns selbst gelehrt hat: „Dein Wille geschehe!“ Im Gebet fand er Kraft, Trost und Mut, den vor ihm liegenden Leidensweg anzunehmen. Er legte vertrauensvoll sein Leben in die Hände des Vaters.

1. Sprecher/in:

Auch uns fällt es manchmal schwer, den Willen Gottes zu erkennen und in den Willen Gottes einzustimmen. Allzu oft hegen wir nur menschliche Gedanken, die nur das irdische Wohlergehen im Auge haben. Wir stellen uns schlafend, wie einst die Jünger, wenn sein Anruf an uns ergeht.

2. Sprecher/in:

Die Vaterunser-Bitte: „Dein Wille geschehe!“ - geht uns meist sehr leicht über die Lippen. Doch haben wir dabei bedacht, wie schwer es sein kann, den Willen Gottes in allen Lebenslagen zu bejahen? Beten wir daher mit wachem Verstand und mit einem wachen Herzen das Vater unser, damit wir zu jeder Zeit Gott folgen können.

V Lasst uns nun gemeinsam beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel ...

V Herr und Gott, sieh auf deine erlösten Kinder und hilf uns, dass wir immer mehr deinen Willen verstehen und uns dir anvertrauen können.

A Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

V Vater im Himmel, hilf deiner Kirche, dass sie deinen Willen in Liebe tut.

A Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

V Lenke das Schicksal der Völker zu Frieden und Heil.

A Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

V Lass uns auch in Not und Tod ja sagen zu deinem Willen.

A Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

V Gib uns Freude an der Erfüllung deines Willens.

A Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

V Herr Jesus Christus, durch deine Aufopferung, durch deine Angst und den blutigen Schweiß am Ölberg hast du unsere Erlösung angefangen und erwirkt.

A Deine Erniedrigung hat uns erhöht, dein Gehorsam hat uns freigemacht und deine Todesangst hat uns mit Mut, Hoffnung und Trost erfüllt.

V Gib, dass wir der Früchte deines Leidens teilhaftig werden.

A Dein Leiden auf dem Ölberg stärke uns in Schmerz und Trübsal!

V Und wenn einmal unsere letzte Stunde kommt und die Todesangst auf uns niederfällt, dann führe uns in die ewige Freude.

A Um all das bitten wir dich, o Jesus, für uns und alle Menschen. - Amen.

Lied (GL 809) „Jesus Christus ist der Herr ...“

V Es ist nicht immer leicht, den Willen Gottes zu verstehen. Zweifel befallen uns, wenn wir an das Leid, die vielfältige Not und an den Tod denken. Wenden wir uns daher mit dem Lieblingsgebet des Seligen Pater Rupert Mayer SJ an den Herrn, dass wir seinen Willen verstehen lernen:

A Herr, wie du willst, soll mir gescheh'n und wie du willst, so will ich geh'n; hilf deinen Willen nur versteh'n!
Herr, wann du willst, dann ist es Zeit; und wann du willst, bin ich bereit, heut und in alle Ewigkeit.
Herr, was du willst, das nehm' ich hin und was du willst, ist mir Gewinn; genug, dass ich dein eigen bin.
Herr, weil du's willst, drum ist es gut; und weil du's willst, drum hab' ich Mut. Mein Herz in deinen Händen ruht!

Lied (GL 289) „O Haupt voll Blut und Wunden“
oder

Lied (GL 366) „Jesus Christus guter Hirte, ...“

5. Abschluss

V Herr, Jesus Christus, unser Erlöser und Heiland, deine Erniedrigung am Ölberg hat uns erhöht, deine Hingabe hat uns frei gemacht, und dein Todesgehorsam erfüllt uns mit Mut, Hoffnung und Trost.

A Für all dies danken wir dir.

V Lass uns begreifen, dass dich lieben Nachfolge bedeutet.

A Mach uns offen und bereit für die Fragen und Probleme unserer Zeit.

V Lass uns der Früchte deines Leidens teilhaftig werden.

A Dein Leiden auf dem Ölberg kräftige uns auf unserem Lebensweg und stärke uns in Schmerz und Versuchung.

V Und wenn einmal unsere letzte Stunde kommt, dann steh uns bei und führe uns in die ewige Freude, die du selbst bist.

A Amen.

Segensbitte

V Der Herr segne uns und behüte uns;

A der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig

V er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.

A Amen.

Im Gedenken an die Todesangst Jesu, sein Leiden und Sterben endet die Andacht in Stille.

Bischöfliches Seelsorgeamt – Arbeitsstelle Männerseelsorge - 2009